



Singende Rekruten.

Besonders interessant ist das Vorkommen alter Volksballaden, welche auch in anderen Gegenden des deutschen Gebietes als Volkslieder bekannt und theils mit bezeichnenden Varianten, theils mundartlich bearbeitet schon seit Jahrhunderten im Lande verbreitet sind; solche Balladen finden sich selbst als Originale noch vor und weisen auf den tiefpoetischen Sinn, der im Volke schon lange lebt und sich erhalten hat. Diese Lieder be-

handeln entweder den im Walde hausenden Einsiedler oder das Erlebnis eines Wildschützen; Gesänge vom „alten Halter und dem Kind“, von der Müllerstochter, vom armen Dienstmägdelein berichten von düsterem Leben und tragischem Geschick. Zu den Balladen, welche sich an die Volkslieder anderer Gebiete anlehnen, gehört das Lied von der „Brombeerbrockerin“, vom „Ritter und der Maid“, das „Pfeiferlied“, das Lied: „Es war ein Schloß in Österreich“. Ganz merkwürdige Belege alter Volkspoesie bilden die Gesänge vom „Doctor Faust“ und vom „Tannhäuser“. Es sei zuletzt noch auf die vielen Scherzlieder und Spottgesänge hingewiesen, die eine Fülle von oft recht derbem Humor enthalten und im ganzen deutschen Gebiete des Landes heute noch ertönen.